

# „Die Freude am Lernen erhalten“

Schulrätinnen Martina Nolte und Annette Koschewski raten Eltern, zusammen mit den Grundschullehrern und dem Kind den Schulwechsel zu planen

Von Ute Tolksdorf

**Meschede.** In diesen Tagen entscheiden sich in der Region wieder rund 650 Viertklässler mit ihren Eltern für eine weiterführende Schule. Für manche eine schwierige Entscheidung. Schulamtsdirektorennen Annette Koschewski und Martina Nolte haben dazu eine klare Meinung: Von einer Entscheidung nach Bauchgefühl halten sie nichts. Aber Eltern sollten nicht an den Kindern vorbeiplanen. Sie sagen: „Vorrangiges Ziel sollte sein, eine Schule für das Kind auszuwählen, die seinem Leistungsvermögen und Entwicklungsstand entspricht und die es gerne besucht.“ Es gehe vor allem darum, die Lernfreude zu erhalten.

## Was halten Sie davon, sich einfach aufs Bauchgefühl zu verlassen?

**Martina Nolte:** Bauchgefühl und Intuition sind nicht die besten Ratgeber. Aus unserer Sicht sollte die Empfehlung der Grundschullehrer besondere Berücksichtigung finden. Sie haben das Kind oft über Jahre begleitet und können daher das Leistungsvermögen gut und professionell einschätzen. Dabei spielt auch das sozial-emotionale „Standing“ eines Kindes und das



Die Schulrätinnen Annette Koschewski (links) und Martina Nolte.

Rubrik: „Die beste Schule für mein Kind“

■ In unserer Rubrik „Die beste Schule für mein Kind“ stellen wir in den folgenden Tagen alle weiterführenden Schulen der Region mit den wichtigsten Informationen vor. **Lokalseite 5**

Lern- und Arbeitsverhalten eine wichtige Rolle.

**Annette Koschewski:** Daneben kennen natürlich die Eltern ihr Kind mit seinen Stärken und Unsicherheiten am besten. Sie treffen die Entscheidung zu seinem Wohl. Im gemeinsamen Gespräch sollten deshalb beide Seiten unter Einbeziehung aller Aspekte über die weitere Schullaufbahn beraten. Auch Wünsche und Ängste der Kinder sollten eine Rolle spielen.

## Beim Tag der offenen Tür können Eltern Schule und Lehrer kennenlernen. Welche Fragen sollte man da auf jeden Fall stellen?

**Annette Koschewski:** Interessant sein könnten die Fragen nach Ganztagsangebot, Übermittagsbetreuung, Mittagessen, Hausaufgabenunterstützung, aber auch nach dem Umfang der Stundentafel und natürlich nach dem besonderen Profil einer Schule.

## Ein Kind ist eher still und schüchtern, auf was sollte man dann bei der Auswahl der Schule achten?

**Martina Nolte:** Da gibt es keinen Kardinalsweg. Die Größe des Systems kann natürlich eine Rolle spielen, auch die Entfernung und der Schulweg. Kann das Kind zu Fuß gehen oder muss es mit dem Bus fahren? In jedem Fall sollte sorgsam darauf geachtet werden, dass die Anforderungen angemessen sind und dass man das Kind nicht überfordert. Denn das wäre in jedem Fall kontraproduktiv für den Aufbau eines gesunden Selbstbewusstseins und damit für den Lernerfolg.

**Die Hauptschule, oft schon totgesagt, hält sich in Eslohe, Schmalenberg, Meschede und Freienohl tapfer. Gerade viele Betriebe schätzen die praktische Ausbildung und die gute Zusammenarbeit. Welche Kinder sind da richtig?**

**Annette Koschewski:** Es wäre zu



Die Schulen in der Region stellen sich beim Tag der offenen Tür vor. Eine gute Gelegenheit, um alle Fragen zu stellen, sagen die Schulrätinnen. FOTO: PRIVAT

einfach zu behaupten, dass die praktisch begabten Kinder am besten in der Hauptschule zu fördern sind. Richtig ist aber, dass die Hauptschule einen deutlichen Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung setzt. Kindern und Jugendlichen, die eine betriebliche Ausbildung anstreben, aber auch denen, die zum Start in die Klasse 5 noch stärkere Begleitung benötigen, kommt dies sicher entgegen.

## Die Sekundarschule bietet das breite Spektrum - in der Region gibt es sie nur in Bestwig/Olsberg. Was bietet sie, was beispielsweise Hauptschule oder Realschule nicht bieten? Und wann lohnt es sich dafür auch den weiteren Weg auf sich zu nehmen?

**Martina Nolte:** Bei vielen Kindern kann man am Ende der Grundschulzeit noch nicht mit Sicherheit sagen, welche Schulform die richtige ist. Diesen Kindern kommt das längere gemeinsame Lernen sicher entgegen.

**Wie wichtig finden Sie zusätzliche musische oder sportliche Angebote außerhalb des Stundenplans oder auch bilingualen Unterricht?**  
**Annette Koschewski:** Dass sportliche und musische Angebote bedeutsam für die ganzheitliche Ent-

wicklung sind, steht sicher außer Frage. Daher sind sie Teil der Lehrpläne. Darüber hinaus können sich die Schulen über solche Angebote profilieren. Sie bieten damit auch den in diesen Bereichen besonders interessierten oder begabten Kindern eine Plattform und fördern Stärken.

## Für berufstätige Eltern können Mensa und Übermittagsbetreuung ein wesentlicher Aspekt sein. Auf was sollte man da achten?

**Martina Nolte:** Fragen könnten sein, ob es für die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit gibt, ob sie die Hausaufgaben, gegebenenfalls auch mit Hilfe, erledigen können, ob es die Möglichkeit gibt, ein Mittagessen einzunehmen oder ob andere Förder- und Förderangebote, welcher Art auch immer, in Anspruch genommen werden können.

## Wer heute in die Klasse 5 aufs Gymnasium wechselt, wird wieder 13 Jahre zur Schule gehen. Was bedeutet das für die Schulwahl?

**Annette Koschewski:** Mit Blick auf den angestrebten Abschluss ist dies zunächst einmal unerheblich. Dass der Gesamtentwicklung der jungen Menschen mehr Zeit eingeräumt wird, könnte sich im Einzelfall positiv auswirken.